

twilight



VOM VAMPIR-MYTHOS ZUR POPKULTUR

„Ähnlich wie Joanne K. Rowling ist es auch Stephenie Meyer gelungen, ein größeres Zielpublikum für ein Randgruppen-Genre zu interessieren. ‚Harry Potter‘ zeigte, dass Geschichten von einem Zauberlehrling nicht nur etwas für Kinder, sondern auch für Erwachsene sind. Meyer wiederum ist es mit der ‚Bis(s)‘-Reihe gelungen, nicht nur Grufties und Horrorfans, sondern auch Romantikfreunde für Vampire zu begeistern.

Die tiefe Faszination, die trotz aller Bedrohlichkeit von den Wesen der Nacht ausgeht, ist ein fester Bestandteil des Vampirmythos. Eben diese Anziehungskraft ist häufig sogar das eigentliche Thema von Büchern und Filmen.“ Björn Helbig

Teil 1: Twilight – Bis(s) zum Morgengrauen

Genre	Fantasy / Literaturverfilmung
Originaltitel	Twilight
Produktionsland, Jahr	USA 2008
Kinostart in Österreich	16. Januar 2009
Länge	122 Minuten
Altersfreigabe	ab 12 Jahren
Regie	Catherine Hardwicke
DrehbuchautorIn	Melissa Rosenberg
DarstellerInnen	Kristen Stewart (Bella Swan), Robert Pattinson (Edward Cullen), Peter Facinelli (Dr. Carlisle Cullen), Cam Gigandet (James)
Budget	etwa 37 Millionen US-Dollar
Bisheriges Einspielergebnis	in den USA ca. 191 Millionen US-Dollar, weltweit ca. 376 Millionen US-Dollar (Stand: März 2009)
Produktion	Summit Entertainment
Verleih	Constantin Film / Concorde
Websites	http://www.twilight-derfilm.de/ http://www.twilightthemovie.com/
Trailer	http://www.trailerseite.de/archiv/trailer-2008/8465-twilight-film-trailer.html

Teil 2: New Moon – Bis(s) zur Mittagsstunde

Genre	Fantasy / Literaturverfilmung
Originaltitel	The Twilight Saga – New Moon
Produktionsland, Jahr	USA 2010
Kinostart in Österreich	27. November 2009
Länge	130 Minuten
Altersfreigabe	ab 12 Jahren
Regie	Chris Weitz
DrehbuchautorIn	Melissa Rosenberg
DarstellerInnen	Kristen Stewart (Bella Swan), Robert Pattinson (Edward Cullen), Taylor Lautner (Jacob Black)
Budget	etwa 50 Millionen US-Dollar
Produktion	Summit Entertainment
Verleih	Constantin / Concorde
Website	http://www.new-moon-film.de/
Trailer	http://www.newmoonmovie.org/trailer/

Zum Einsatz im Unterricht

Altersstufe	ab 14 Jahren
Fächer	Deutsch, Bildnerische Erziehung, Englisch, Religion, Ethik und Philosophie
Themen	Literaturverfilmung, Vampir (-erzählung), Filmgeschichte, Mythologie, Liebe und Romantik, Jugend- und Populärkultur



Zum Hintergrund des Unterrichtsmaterials

Wir wollen die kritische und lebhafte Auseinandersetzung mit dem Medium Film fördern und dabei die Interaktivität der SchülerInnen ins Zentrum stellen. Um spezifische Filme nachhaltig und vielseitig zu bearbeiten, bieten wir relevante Hintergrundinformationen und Anregungen für Diskussionen und Gruppen (-Übungen).

Das vorliegende Unterrichtsmaterial basiert auf den „Cultural Studies“, welche auf einen interdisziplinären Ansatz der Kulturanalyse abzielen. Kultur wird als Feld sozialer, politischer und ökonomischer Auseinandersetzungen begriffen, wobei den populären Medien in diesem Kontext eine besondere Bedeutung zukommt. Die Selbstermächtigung des Publikums und die Machtstrukturen der Medien werden in Beziehung gesetzt, um (aktuelle) mediale Phänomene – wie spezifische Medienangebote und Medienwirkungen – zu untersuchen.

So geht es auch im vorliegenden Unterrichtsmaterial um literarische und filmische Querverbindungen zu anderen Genres des gleichen Stoffes. Unter Berücksichtigung des kulturellen Kontextes wird die „Filmindustrie“ als solche gleichermaßen thematisiert wie die aktuell zu beobachtende Faszination, die bestimmte Fantasy-Filmreihen wie „Twilight“ weltweit auslösen.

Informationen zu „Twilight“ seitens der Jugendmedienkommission (bmukk):

<http://www.bmukk.gv.at/schulen/service/jmk/detail.xml?key=17C63D37E84149AF843BC7B4916B5FD0>

Inhalt des Begleitmaterials:

1. Handlung der Twilight-Filme
2. Von einer Romanvorlage zum Film – die Autorin Stephenie Meyer
3. Die MacherInnen der Twilight-Filmreihe
4. „Faszination Twilight“ – Pressestimmen und mediale Verwertung
5. Filmästhetik und Musikeinsatz in den Twilight-Filmen
6. Der Mythos „Vampir“ – Entstehung und Hintergründe
7. Die Twilight-Figur „Edward“ und die Faszination am modernen Vampir
8. Das Phänomen „Fantasy“ – Ausdruck für Eskapismus und Weltflucht?
9. Anhang: Überblick einiger bedeutender Vampir-Filme
10. Hilfreiche Websites für die Film- und Medienbildung



1. Handlung der Twilight-Filme

Teil 1: Twilight – Bis(s) zum Morgengrauen

Da ihre Mutter wieder geheiratet hat und mit ihrem neuen Mann häufig beruflich verreisen wird, zieht die 17-jährige Bella Swan aus dem sonnigen Phoenix in Arizona zu ihrem Vater in die regnerische Kleinstadt Forks im Bundesstaat Washington. In ihrer neuen Schule findet sie schnell Anschluss. Wirklich interessant findet Bella allerdings die bleichen Mitglieder der Familie Cullen, die stets unter sich bleiben. Insbesondere zu dem distanziert wirkenden Edward, der schön ist wie eine griechische Statue, fühlt sich Bella magisch hingezogen. Wie sich herausstellt, ist auch Edward fasziniert von Bella. Er hat nur Angst, ihr im Bluttausch gefährlich zu werden. Denn Edward ist ein Vampir, ein „Vegetarier“ zwar, aber es ist auch für ihn nicht leicht, seinem Verlangen nach Blut zu widerstehen.

Teil 2: New Moon – Bis(s) zur Mittagsstunde

Für immer mit Edward zusammen zu sein – Bellas Traum scheint wahr geworden! Kurz nach ihrem 18. Geburtstag findet er jedoch ein jähes Ende, als ein kleiner, aber blutiger Zwischenfall ihr fast zum Verhängnis wird. Edward hat keine andere Wahl: Er muss sie verlassen. Für immer. Bella zerbricht beinahe daran, einzig die Freundschaft zu Jacob gibt ihr die Kraft weiterzuleben. Da erfährt Bella, dass Edward in höchster Gefahr schwebt. Und sein Schicksal liegt in ihren Händen. Sie muss zu ihm, rechtzeitig, bis zur Mittagsstunde...

<http://www.filmstarts.de/kritiken/98974-Twilight.html>

<http://www.filmstarts.de/kritiken/100097-New-Moon%3A-Biss-zur-Mittagsstunde.html>

2. Von einer Romanvorlage zum Film – die Autorin Stephenie Meyer

„Als ‚garantiert romantisch, leidenschaftlich und gefährlich‘ kündigt sie der Verlagsprospekt an. (...) Fantasy ist in. Der deutsche Kinderbuchmarkt strotzt nur so von Vampiren und Kobolden, Hexen und Zauberern, Drachen und Nixen, Phantomen und Geistern, von Magischem und Mythischem. Fast jeder renommierte Verlag hat zusätzlich zu diversen Einzeltiteln seine Fantasy-Serie. (...) Serien haben eben den Vorteil, dass Autoren und Verlage sich auf berechenbaren Erfolg und Kinder sich auf bekannte Figuren einstellen können.“

<http://www.dradio.de/dkultur/sendungen/kritik/604695/>

„Twilight – Bis(s) zum Morgengrauen“ und „New Moon – Bis(s) zur Mittagsstunde“ sind die ersten beiden Titel einer vierteiligen Romanreihe, die von der US-amerikanischen Autorin Stephenie

Meyer (geboren 1973 in Connecticut) verfasst worden sind. Die vollständige Reihe (engl. „The Twilight Series“) über den geheimnisvollen Vampir Edward Cullen und die schüchterne High-school-Schülerin Bella Swan setzt sich aus folgenden Bänden zusammen:

1. Band: Bis(s) zum Morgengrauen (erschienen 2005)
2. Band: Bis(s) zur Mittagsstunde (erschienen 2006)
3. Band: Bis(s) zum Abendrot (erschienen 2007)
4. Band: Bis(s) zum Ende der Nacht (erschienen 2008)

(Das Datum bezieht sich auf die US-amerikanische Erscheinung, im deutschsprachigen Raum sind die Romane jeweils ein Jahr später veröffentlicht worden.)

Publiziert werden die deutschsprachigen Ausgaben im CARLSEN Verlag (<http://www.carlsen.de>), der auch die „Harry Potter“-Reihe veröffentlicht hat. Bisher wurden die ersten beiden Bände verfilmt; bereits angekündigt ist auch die Verfilmung der Teile 3 und 4. Sowohl alle vier Roman-Ausgaben als auch die erste Verfilmung der Vampir-Saga wurden zu internationalen Bestseller- und Publikums-Erfolgen: Die „Bis(s)“-Bücher erscheinen in 43 Ländern. Weltweit wurden bisher etwa 70 Millionen Exemplare verkauft, davon ca. 40 Millionen in den USA und 5 Millionen im deutschsprachigen Raum. (Quelle: Pressematerial CARLSEN Verlag, Stand: August 2009).

Die Idee zur Geschichte entsprang einem persönlichen Traum, wie die Autorin Stephenie Meyer sagt.

„Am Morgen war Stephenie aus einem Traum aufgewacht, der die Grundidee zu ihrem Buch enthielt: Ein Mädchen und ein fantastisch gutaussehender Vampir stehen auf einer Lichtung und sind gerade dabei, sich zu verlieben. Der Vampir fühlt sich vom Duft des Blutes des Mädchens angezogen und muss sich sehr beherrschen, ihr nichts zu tun. Um den Traum nicht gleich wieder zu vergessen, schrieb Stephenie ihn auf – und so fing es an (...).“

Ähnlich wie die britische „Harry-Potter“-Autorin Joanne K. Rowling avancierte die bis dahin unbekannte Stephenie Meyer (Mutter von drei Söhnen) binnen kurzer Zeit zum internationalen Autoren-Star. „Bis(s) zum Morgengrauen“ war ihre erste Publikation überhaupt.

Stephenie Meyer ist gläubige Mormonin. Nach Meinung vieler KritikerInnen spiegelt sich das (reaktionäre) Weltbild ihrer Glaubensgemeinschaft auch in ihren „Twilight“-Romanen wider. Die Titelfiguren „Bella“ und „Edward“ seien somit der propagierte Inbegriff von Keuschheit und Enthaltbarkeit.

Die offizielle Website von Stephenie Meyer: <http://www.stepheniemeyer.com/>

Die Roman-Reihe im Internet: <http://www.bella-und-edward.de/>

Mehr zum Hintergrund der Roman-Reihe:

http://www.welt.de/kultur/article2092236/Stephenie_Meyer_Mit_Vampiren_gegen_Potter.html



Fragestellungen

- Was erfahrt ihr anhand von Internet-Recherchen über die Autorin der Twilight-Reihe Stephenie Meyer?
- Warum sprechen die Twilight-Bände so viele LeserInnen an?
- Welche Merkmale haben sogenannte „Bestseller“?
- Ist Erfolg „kalkulierbar“?

Übung

1. Stell dir vor, du darfst die Autorin Stephenie Meyer interviewen!
 - Welche Fragen würdest du ihr stellen?
 - Was würde sie wohl darauf antworten?
 - Schreibe deine Fragen und Gedanken stichpunktartig auf!
2. Vergleiche ein Kapitel im Buch mit der entsprechenden Szene im Film!
 - Worin unterscheidet sich die Darstellungsweise?
 - Was können Wörter im Gegensatz zu Bildern leisten und umgekehrt?
 - Worin liegt eurer Meinung nach mehr „Kraft“?

3. Die MacherInnen der Twilight-Filmreihe

Während die Regisseurin des ersten Teils, Catherine Hardwicke, eher aus dem amerikanischen Independentfilm-Bereich kommt, drehte der Regisseur von „New Moon“, Chris Weitz, bereits die Literaturverfilmung „About a Boy“ (2002).

Produziert und in den USA vertrieben werden bzw. wurden die Twilight-Filme von Summit Entertainment (gegründet 1996, Sitz in Kalifornien), die u.a. auch die Filme „American Pie“, „Babel“, „Der Baader Meinhof Komplex“ betreut hat. „Twilight – Bis(s) zum Morgengrauen“ war der bis dahin größte finanzielle Erfolg (weltweites Einspielergebnis: 376 Millionen US-Dollar) für Summit Entertainment.

Als der/die finanziell Verantwortliche ist die Produktionsfirma bzw. der/die ProduzentIn für die Aufstellung und Überwachung des Budgets verantwortlich und trägt das wirtschaftliche Risiko einer Film- oder Fernsehproduktion. Auch kreative Entscheidungen (wie z.B. Stoffauswahl, Besetzung des Filmteams, Drehortbestimmung, Aufwand der Ausstattung) trifft die Produktionsfirma. Damit kommt den ProduzentInnen eine verbindende, lenkende und auch gestaltende Aufgabe zu.

Als das wichtigste Bindeglied zwischen der Produktion eines Films und seiner Demonstration in den Kinos ist der Filmverleih sowohl für die Bewerbung des Films verantwortlich als auch für die Festlegung des Kinostarts und die Distribution der einzelnen Kopien für die Kinos.

Während bei kleineren (europäischen) Filmen die Produktion und der Verleih meist von verschiedenen Firmen übernommen wird, werden aufwendigere („Hollywood“-)Produktionen von Unternehmen durchgeführt, die den Film sowohl produzieren als auch vermarkten. So kann eine länderübergreifende und einheitliche Werbestrategie (wie z.B. das „Branding“ oder das „Merchandising“) gewährleistet bleiben. (Im deutschsprachigen Raum wäre dies beispielsweise die Constantin AG).



Fragestellungen

- Welche Aufgaben hat der Filmverleih?
- Welche Funktionen hat eine Film-Produktionsfirma?
- Recherchiert, welches Unternehmen hinter den Twilight-Filmen steht!

4. „Faszination Twilight“ – Pressestimmen und mediale Verwertung

Wie zuletzt „Der Herr der Ringe“ oder „Harry Potter“ gehört „Twilight - Bis(s) zum Morgengrauen“ und aktuell „New Moon – Bis(s) zur Mittagsstunde“ zu einer der medial präsentesten Fantasy-Filme. Als „Blockbuster“ spricht „Twilight“ sein vorwiegend junges Publikum nicht nur durch aufwendige Spezialeffekte und eine „actionreiche“ Handlung an, sondern auch durch eine ertragreiche Merchandising-Industrie (wie z.B. Soundtrack, Kleidung, Bücher etc.) sowie eine omniprésente Medienberichterstattung. So bereiten auch beispielsweise Interviews mit den Filmstars „Bella“ und „Edward“ oder Hintergrundinformationen zum Filmdreh das Publikum (im Vorfeld) auf den Kinofilm vor: Der Film wird als groß angelegtes „(Medien-)Spektakel“ inszeniert.

Das Zustandekommen von „Twilight-Fanclubs“ oder filmischen Bearbeitungen im Internet (wie z.B. in YouTube), kann man als eigenständiges Phänomen des „viralen Marketings“* verstehen: Jede/r möchte am Phänomen bzw. Produkt „Twilight“ teilhaben; die Identifikation mit dem Film entsteht somit von selbst.

*Virales Marketing: Informationen über ein Produkt werden innerhalb kürzester Zeit gleich einem biologischen Virus von den KonsumentInnen selbst verbreitet; der Werbeeffect geschieht somit von selbst. Virales Marketing geschieht heutzutage vor allem via Internet (z.B. YouTube, Facebook, Twitter).

Übung

1. Recherchiert in den Medien nach Statements, Filmkritiken und Videoclips, welche die „Faszination Twilight“ veranschaulichen! Versucht den Erfolg des Films und seiner DarstellerInnen zu erklären! Inwiefern verstärken die Medien das Interesse an gewissen Filmen? Inwiefern fördern aber auch die ZuschauerInnen mögliche „Werbeeffecte“?
2. Im Folgenden findet Ihr Videoclips, Statements und Pressestimmen, welche die „Faszination Twilight“ veranschaulichen. Diskutiert die unterschiedlichen Beiträge! Sind die Stimmen ausschließlich positiv? Was wird gegebenenfalls „kritisiert“ und wie steht ihr dazu?

„Buffy vs Edward: Twilight Remixed – original version“ auf YouTube:

<http://www.youtube.com/watch?v=RZwM3GvaTRM>

Interviews mit Hauptdarstellerin „Bella“ und Filmpartner „Jacob“:

<http://lesekreis.org/2009/08/15/twilight-new-moon-neue-szenen-interviews-von-bella-und-jacob/>

Warum fasziniert dieser Vampir Millionen Mädchen?

<http://www.bild.de/BILD/unterhaltung/kino/2009/01/13/twilight-film/warum-fasziniert-dieser-vampir-millionen-maedchen.html>

„Der Vampir, unzählbar und ein bisschen gefährlich, holt sie (Anm. Bella) wie Superman aus dem Alltag, beschützt sie – und das ist am Ende doch die Ursehnsucht aller Mädchen.“

<http://www.bild.de/BILD/unterhaltung/kino/2009/01/13/twilight-film/warum-fasziniert-dieser-vampir-millionen-maedchen.html>

„Sie ist nicht totzukriegen, die Faszination am Mythos Vampir. (...) scheint der Vampir von heute allerdings viel umgänglicher zu sein und deutlich mehr Skrupel an die Nacht zu legen als damals.“

<http://www.cineastentreff.de/content/view/5324/35/>

„Sie präsentiert die uralte Geschichte von dem ebenso gefährlichen wie schönen Fremden, der alle unerfüllten Sehnsüchte und unbewussten Ängste seiner Geliebten verkörpert und niemals ganz gezähmt werden kann.“

<http://www.dradio.de/dkultur/sendungen/kritik/604695/>

„Vampire verkörpern immer etwas Aristokratisches, Gebildetes. Zusammen mit der sie umgebenden Gefahr und Gewalt – eine sexy Mischung. So erklärt Vampirologe Friedhelm Schneidewind die Pattinson-Hysterie.“

<http://www.bild.de/BILD/ratgeber/ratgeber/2009/07/25/robert-pattinson/faszination-twilight-vampire-religion-sex-tod-liebe-stephenie-meyer.html>

„Irgendwie bringt Meyer das Kunststück fertig, aus der alten, doch immer erotisch aufgeladenen Vampirgeschichte ein Keuschheitstraktat zu formen.“

http://www.welt.de/kultur/article2092236/Stephenie_Meyer_Mit_Vampiren_gegen_Potter.html

„Als Mormonin, propagiert sie (Stephenie Meyer, Anm.) Enthaltsamkeit vor der Ehe. Kein Sex vor der Hochzeit ist für Stephenie Meyer religiöse Pflicht. Auch ihr nobler und altmodischer Vampir Edward steht felsenfest für diese Überzeugung. (...) Stephenie Meyers Romane passen perfekt in eine reaktionäre Weltanschauung, die in den USA weit verbreitet ist.“

<http://www.aspekte.zdf.de/ZDFde/inhalt/15/0,1872,7507695,00.html>

5. Filmästhetik und Musikeinsatz in den Twilight-Filmen

Stilistisch sind die Twilight-Filme von größtenteils dunklen und kalten Farbtönen bestimmt. So präsentiert sich „Forks“, der hauptsächliche Drehort von Teil 1 („Bis(s) zum Morgengrauen“), als eine düstere und von Regen und Nebel geprägte Kleinstadtkulisse. Den zugrundeliegenden Stil der Twilight-Filme könnte man dem Film Noir zuordnen, der stilistisch wie thematisch die eher düsteren und bedrohlichen Fragestellungen des menschlichen Daseins widerspiegelt.

Obwohl die Stilmittel des Film Noir ursprünglich in den Genres Kriminalfilm, Thriller und Melodrama zu finden waren, zeigten sich in der Postmoderne immer wieder Verweise zu dieser Ästhetik im Science-Fiction Genre, den so genannten „dark-scifis“ (zusammengesetzt aus: „dark“ „science-fiction“).

Als Beispiele dieser Ästhetik im Spielfilm-Bereich (Science-Fiction) gelten:

- Blade Runner (1982) von Ridley Scott
- Die Matrix-Trilogie (1999 bzw. 2003) von Andy und Larry Wachowski
- Batman – The Dark Knight (2008) von Christopher Nolan

Aber auch US-amerikanische TV-Serien aus dem Fantasy-, Mystery- und Horrbereich stehen in dieser ästhetischen Tradition. Als Beispiele wären zu nennen:

- Twin Peaks (1990-1991) von David Lynch
- Akte X (1993-2003) von Chris Carter
- Millennium (1996-1999) von Chris Carter

Auch auf musikalischer Ebene wird die traumartige und leicht morbide Phantasiewelt in „Twilight“ widergespiegelt. Das musikalische Leitmotiv – „Bella’s Lullaby“ von Carter Burwell – in Teil 1 wird nicht nur orchestral, sondern in einer Szene auch auf dem Klavier, vom Edward-Darsteller Robert Pattinson selbst gespielt, vorgetragen. Der übrige Soundtrack vereint vor allem alternative Punk- und Rockbands:

Twilight – Bis(s) zum Morgengrauen: u.a. Muse („Supermassive Black Hole“), Paramore („Decode“, „I Caught Myself“), Linkin Park („Leave Out All the Rest“).

New Moon: u.a. Muse („I belong to you“), The Killers („A White Demon Love Song“)
(Hinweis: Alle Songs finden Sie auf YouTube).

Das musikalische Leitmotiv „Bella’s Lullaby“ von Carter Burwell finden Sie hier:

<http://www.youtube.com/watch?v=L40zX0Ui3TA>

Fragestellungen

- Welche Farben dominieren in den Twilight-Filmen und welche Stimmung wird dadurch erzeugt?
- Kennst du weitere Filme mit einer ähnlichen Ästhetik? Was gefällt dir daran? Was gefällt dir nicht daran?
- Wie sind die Twilight-Filme musikalisch unterlegt? Welche Stimmung spiegelt sie wider?
- Inwiefern kann Musik im Film unsere Emotionen beeinflussen?
- Harmoniert in den Twilight-Filmen die Ästhetik mit der Musik? Beschreibe deine Empfindung!

6. Der Mythos „Vampir“: Entstehung und Hintergründe

„Der Vampir ist und bleibt unsterblich. Kaum ein Geschöpf hat die Aufmerksamkeit so sehr auf sich gezogen wie der untote Blutsauger. Und kaum ein Wesen ist so umgeben von Mythen und Legenden. Bis heute faszinieren Vampire in zahlreichen Verfilmungen und Büchern (...).“

http://www.planet-wissen.de/kultur_medien/fabelwesen/vampire/index.jsp

Ein Vampir ist dem Volksglauben und der Mythologie nach eine blutsaugende Nachtgestalt, die von menschlichem oder tierischem Blut lebt, übernatürliche Kräfte besitzt und unsterblich ist bzw. je nach Erzählung nur durch das „Pfählen“ oder Tageslicht zerfallen kann. Als ambivalenter Inbegriff für Lebensbedrohlichkeit und Schmerz auf der einen Seite und sexueller Anziehungskraft und Lust auf der anderen wurde die Figur des Vampirs zum zentralen Motiv unzähliger literarischer und künstlerischer Abhandlungen.

Der Klassiker „Dracula“

Den literarisch bedeutendsten Vampir aller Zeiten schuf der irische Autor Bram Stoker mit seinem Roman „Dracula“ aus dem Jahre 1897. Der Graf Dracula aus Transsilvanien (heute Siebenbürgen in Rumänien) wird hier als gleichermaßen verführerische wie beängstigende Figur beschrieben. Zum Leitmotiv – und damit als Vorlage für diverse spätere Vampirromane und -filme – wurde die verhängnisvolle (sexuelle) Begegnung zwischen dem blutsaugenden Aristokraten und der jungfräulichen Mina Harker. Als historische Vorlage soll der rumänische Fürst Vlad III Dracula gedient

haben, der seine Gefangenen im 15. Jahrhundert zu Tausenden gepfählt haben soll.

Eine der ersten und gleichzeitig auch bedeutendsten filmischen Adaptionen des Dracula-Stoffes schuf der deutsche Filmemacher Friedrich Wilhelm Murnau mit seinem Stummfilm „Nosferatu – Eine Sinfonie des Grauens“ aus dem Jahre 1922. (Eine Liste weiterer Vampir-Verfilmungen finden Sie im Anhang.)

Die Verbreitung des Volksglaubens

Anfang des 18. Jahrhunderts entstand der Vampirglaube im Balkanraum und Rumänien (vor allem Transsilvanien, heute Siebenbürgen) und verbreitete sich dann über Ungarn und Serbien ins zentrale Europa. Aber auch in vielen anderen Kulturkreisen der Erde gab es ähnliche oder mit dem Vampir verwandte Vorstellungen. So ist die Furcht vor blutsaugenden Gestalten und Geistern auch in den Mythen und Sagen Asiens, Afrikas und Südamerikas zu finden.

Eine Erklärung für den Volksglauben könnte darin begründet liegen, dass Menschen ihre eigenen inneren Ängste und Fragen für unerklärliche Phänomene auf externe Größen wie z.B. Dämonen und Geister projizierten. So entstand der Glaube an metaphysische Geschöpfe und die Vorstellung, dass Verstorbene, die zu Lebzeiten Schuld auf sich geladen hatten, als böse Dämonen und „Untote“ in einer Zwischenwelt weiterleben.

Das Blut als Lebenselixier

Da dem Blut zu früheren Zeiten (und in einigen Kontexten immer noch) übernatürliche und mystische Eigenschaften zugeschrieben wurden bzw. werden, wurde das Trinken des Blutes in Literatur und Kunst immer wieder metaphorisch aufgegriffen. Während das Blut für den Vampir eine lebenserhaltende Quelle darstellt, bedeutet es für denjenigen, der den Verlust erleidet, den Tod bzw. die Mutation in eine andere Wesensform.

So verkörpert der Vampir das Bindeglied zwischen Diesseits und Jenseits, Leben und Tod, Tod und Unsterblichkeit. Das Trinken des Lebensaftes kann ebenso als Symbol für den sexuellen Akt gesehen werden; während des Saugens findet eine Art Verschmelzung mit einem anderen Organismus statt.

Existenzielle Fragen

Durch die vom Vampir ausgehende Undurchdringlichkeit und Ambivalenz geht es in Vampir-Geschichten immer um grundlegende Fragen der menschlichen Existenz: Was bedeutet Sterben? Existiert ein Leben nach dem Tod? Kann man diesen Prozess zu einem gewissen Grad beeinflussen? Können sich Liebende nach dem Tod wiedervereinigen?

Der weibliche Vampir

Als Inbegriff für die sexuelle Verführung und Lebensbedrohlichkeit für den Mann wurde auch immer wieder die Frau in Gestalt eines weiblichen Vampirs in Literatur und Kunst aufgegriffen.

In Goethes Ballade „Die Braut von Korinth“ (1797) mutiert die untote Braut zwar nicht zur Blutsaugerin, aber sie nimmt ihren Geliebten mit ins Grab. (Nähere Informationen zu Goethes Ballade finden Sie unter: <http://www.lehrer-online.de/694546.php>)

In Edward Munchs Gemälde „Vampir“ (1893) küsst die rothaarige Frauengestalt den zu ihr niederknienenden Mann in den Nacken. Kunsthistoriker Simon Shaw beschreibt die Umarmung, die gleichzeitig Zärtlichkeit als auch Schmerz zum Ausdruck bringt, wie folgt: „(...) it distils extraordinarily intense feelings into a simple, unforgettable motif. The lovers, locked in their dark embrace, evoke love's paradox as a source of tenderness and pain.“

<http://www.theartwolf.com/news/munch-vampire-sothebys.htm>

Siehe Quellen:

Artikel: „Vom Sterben fasziniert“ – Vampire in Roman und Film (17.01.2009)

<http://www.wdr.de/radio/wdr2/samstag/502974.phtml>

Artikel: „Faszination Vampir – ein Mythos“ (02.06.2009)

http://aengste-phobien.suite101.de/article.cfm/faszination_vampir_ein_mythos#ixzz0UIGYeNVY

Artikel: „Die Faszination des Unheimlichen“ (11.01.2009)

http://www.cinetrend.de/artikel/749/1/Die_Faszination_des_Unheimlichen.html

Fragestellungen

- Recherchiert, woher der Mythos Vampir stammt und wie er entstand!
- Welche Eigenschaften besitzen Vampire? Was fasziniert Menschen an dieser mythischen Figur?
- Was sind die ambivalenten Eigenschaften eines Vampirs?
- Wofür steht das Saugen des Blutes?
- Welche Kunstwerke, Romane oder Filme kennst du, die von Vampiren handeln?

7. Die Twilight-Figur „Edward“ und die Faszination am modernen Vampir

„Angesagt sind Schlabberlook und ein schwermütiges Seelenleben. Ein klavierspielender Jüngling mit geheimnisvoller Aura wird da unweigerlich zum Retter der (Liebes-)Not.“

Cinema, Ausgabe November 2009

Während dem ursprünglichen Volksglauben nach Vampire vor allem als gefährliche und bedrohliche Wesen beschrieben wurden, erfuhr der Vampir in den literarischen und filmischen Werken der letzten Jahrzehnte eine verstärkt positive Aufwertung. Vor allem unsere populären Medien stellen den Vampir immer häufiger als „Beschützer“, „Romantiker“ und „Retter“ dar.

Die Entscheidung, wie ein Vampir im Film oder Roman dargestellt wird, hängt immer mit der entsprechenden Zielgruppe zusammen, die durch das Werk angesprochen werden soll. So ist die häufig zu beobachtende positive Darstellung der Vampir-Figur in den letzten Jahren sicherlich ein Hinweis dafür, dass sich vor allem junge Mädchen und Teenager angesprochen fühlen sollen – so auch in „Twilight“.

„Diese Neoromantik kommt nicht von ungefähr. Schließlich sind nicht mehr Splatterjunkies die Zielgruppe, sondern pubertierende Mädchen. Und die zelebrieren mit ihren Helden die romantische Seite der sprichwörtlich ewigen Liebe.“ Cinema, Ausgabe November 2009

Die Vampir-Figur „Edward Cullen“ wird durch den britischen Schauspieler und mittlerweile gefeierten „Teenie-Star“ Robert Pattinson verkörpert, der bis „Twilight“ weitestgehend unbekannt war. In „Twilight“ wird „Edward“ zum vollendeten Wesen hochstilisiert: Er ist gleichzeitig Vampir und Mädchenschwarm, gilt als überirdisch „schön“ (in einer Szene glänzt sein Gesicht wie Diamanten) und besitzt einen sensiblen, romantischen und geheimnisvollen Charakter. Als scheinbar „perfekter“ Partner wird er so zur Projektionsfläche für latente „Mädchen“-Träume.

Die schüchterne Highschool-Schülerin „Bella“ (und „Ich-Erzählerin“ des Romans), aus deren Perspektive die Geschichte erzählt wird, wird zur idealen Identifikationsfigur: Indem Bellas Gedanken, Träume und Motive spannend und nachvollziehbar erzählt werden, finden sich junge Mädchen in ihr wieder.

Während somit der Vampir „Edward“ das widerspiegelt, was sich die Zielgruppe wünscht, verkörpert „Bella“ emotional das, wie sich die Zielgruppe fühlt.

„In Bella, die sich in den attraktiven Vampir Edward verliebt, finden sich sowohl die sexuell erwachenden Teenager als auch der moderne, von der Liebe enttäuschte zynische Twen wieder. Ersteren zeigt Meyers, was Sehnsucht heißt: jemanden zu begehren, auf ihn aber verzichten zu müssen. Letztere können von Bella Swan lernen, dass es sich durchaus lohnen kann, ab und an der Romantik eine Chance zu geben (...).“

<http://www.bild.de/BILD/unterhaltung/buch-tipps/2008/07/01/stephenie-meyer/biss-serie.html>

Fragestellungen

- Beschreibe die Figur „Edward“!
- Was macht ihn besonders?
- Unterscheidet sich dieser „moderne“ Vampir vom „altmodischen“ Vampir?
- Versuche, die vorrangige Zielgruppe von „Twilight“ zu beschreiben!
- Kannst du dir vorstellen, warum sich besonders junge Mädchen in der Geschichte wiederfinden?
- Konntest du dich gut mit „Bella“ identifizieren bzw. kannst du dir vorstellen, was sie zur idealen Identifikationsfigur macht?

Übung

Schreibe entweder zu beiden Twilight-Filmen oder zu einem der beiden eine kurze Filmkritik! Berücksichtige folgende Fragen:

- Was hat dich besonders fasziniert?
- Was empfandest du als weniger gut?
- Wie empfandest du die Hauptdarsteller?
- Würdest du die Filme weiterempfehlen?

8. Das Phänomen „Fantasy“ – Ausdruck für Eskapismus und Weltflucht?

„Gute phantastische Literatur ist kreativ und humorvoll, macht Spaß und Mut. Sie überschreitet Grenzen und hilft ihren Lesern, eigene Ängste und Wünsche zu verarbeiten.“

<http://www.dradio.de/dkultur/sendungen/kritik/604695/>

In den letzten Jahren ist ein großes Publikums-Interesse an „Fantasy-Filmen“ zu beobachten. Häufig gemein ist diesen Filmen, dass sie wie bei der „Twilight“-Filmreihe der phantastischen Kinder- und Jugendliteratur entstammen. So basieren auch die bislang erfolgreichsten Fantasyfilmreihen wie „Der Herr der Ringe“ und „Harry Potter“ auf Romanen: Die Trilogie von „Der Herr der Ringe“ wurde 1954/55 vom Autor J.R.R. Tolkien publiziert und über 120 Millionen Mal verkauft. Die siebenbändige „Harry Potter“-Reihe von Joanne K. Rowling entstand im Zeitraum 1997 bis 2007 und erzielte über 400 Millionen verkaufte Exemplare.

Mittlerweile stellt das Genre „Fantasy“ ein eigenes Phänomen dar, das nicht zuletzt durch eine aufwendige Merchandising-Industrie und den Vorteil der seriellen Film- und Buch-Erscheinungen medial und global präsent ist.

Aber auch vor „Der Herr der Ringe“ und „Harry Potter“ gab es eine Reihe von Geschichten, die Elemente des Phantastischen aufweisen und sich als „Klassiker“ der Kinder- und Jugendliteratur etabliert haben. Alle hier aufgeführten Werke wurden auch verfilmt.

- 1865: „Alice im Wunderland“ (engl. „Alice’s Adventures in Wonderland“) von Lewis Carroll
- 1900: „Der Zauberer von Oz“ (engl. „The Wizard of Oz“) von Lyman Frank Baum
- 1934: „Mary Poppins“ von Pamela Lynwood Travers
- 1957: „Die kleine Hexe“ von Otfried Preußler
- 1971: „Krabat“ von Otfried Preußler
- 1973: „Momo“ von Michael Ende
- 1979: „Die unendliche Geschichte“ von Michael Ende
- 1979: „Der kleine Vampir“ (Buchreihe) von Angela Sommer-Bodenburg

Während sich realistische Filme/Romane auf die oft harte und desillusionierte Realität beziehen, ist das Genre „Fantasy“ durch keine Grenzen der Wirklichkeit beschränkt. Die Faszination an diesem Genre könnte daher Ausdruck einer Sehnsucht nach Geschichten sein, die auf übernatürliche Geschöpfe und unerklärliche Phänomene basieren und als „Ausgleich“ einer technisierten und schnelllebigen Welt empfunden werden.

Aber auch die immer moderneren Techniken im Filmbereich wie 3D, Spezialeffekte und visuelle Effekte* haben zu neuen Formen der technischen „Grenzüberschreitung“ beigetragen. So werden die bisherigen Seh-Erfahrungen des Publikums durch aufwendigere Formen des „Filmspektakels“ immer wieder erweitert.

*Spezialeffekte werden vor Ort erzeugt und gedreht; visuelle Effekte werden bei der Postproduktion erzeugt.

Viele KritikerInnen sehen in dem seit Jahren andauernden Fantasy-Boom allerdings eine Gefahr für LeserInnen, da phantastische Geschichten zum „Eskapismus“ statt zur „Bewältigung“ einladen.

„Viele Leute wollen die Realität einfach wegdrücken und flüchten sich dann in solche Geschichten mit Hexen, Drachen und Magiern.“ Klaus Kordon, Autor

[http://www.tagesspiegel.de/kultur/literatur/Klaus-Kordon-Fantasy- Boom;art138,2614249](http://www.tagesspiegel.de/kultur/literatur/Klaus-Kordon-Fantasy-Boom;art138,2614249)

BefürworterInnen weisen die „Gefahr“ zurück und sehen vor allem das lebensgegenständliche Potential, das phantastische Geschichten haben.

Stefan Wendel (Programmleiter beim Thienemann Verlag, der Otfried Preußler und Michael Ende verlegt):

„Man hat ihnen (den Autoren, Anm.) Weltflucht vorgeworfen, ganz besonders Michael Ende, der unter diesen Vorwürfen seiner Zeit sehr gelitten hat, weil man sagte, Kinder und Jugendliche sollten sich nicht mit irgendwelchen phantastischen Welten auseinandersetzen, sondern es ist viel, viel wichtiger dass sie die Probleme unserer Welt erkennen. Dass die phantastischen Welten aber tatsächlich ganz, ganz viel mit unserer eigenen Welt zu tun haben (...) – das haben die Leute damals nicht erkannt.“

http://www.hr-online.de/website/specials/buchmesse2008/index.jsp?rubrik=38092&key=standard_document_35534512

Statements vom Blog „wetterspitze“:

„Wo sollen Kreativität und Fantasie im Leben von Erwachsenen herkommen, wenn sie nicht im Kindesalter vermittelt wurden?“

„Egal ob Sci-Fi oder Fantasy: In den Geschichten findet man sich und die aktuelle Gesellschaft doch stets wieder. Eine Fabel-Geschichte macht es doch ähnlich, sie erklärt Probleme und ‚was man daraus lernt‘ auch nicht in der Realität, sondern für den besseren Zugang mit Fabeltieren.“

<http://www.wetterspitze.info/?p=738>

Fragestellungen

- Was sind die Merkmale des Buch-/Film-Genres „Fantasy“?
- Welche Bücher und Filme kennst du, die dem „Fantasy“-Genre angehören bzw. als „phantastische Geschichten“ bezeichnet werden? Kennst du auch ältere („klassische“) Kinder- und Jugendromane dieses Genres?
- Worauf führst du den derzeitigen Boom von „Fantasy“-Geschichten wie „Der Herr der Ringe“, „Harry Potter“ oder „Twilight“ zurück? Was „suchen“ Menschen in diesen Geschichten?
- Wie stehst du selber zum Buch-/Film-Genre „Fantasy“? Gefallen dir diese Bücher und Filme? Warum bzw. warum nicht?
- Wo siehst du qualitative Unterschiede innerhalb dieses Genres? Sind alle Bücher bzw. Filme gleich gut? Was macht eine „Fantasy“-Geschichte gut?
- Führt „Fantasy“ weg von der Lebensrealität oder erfährt man vielleicht sogar Neues über sie?

Übung

Schreibe eine kurze Inhaltsangabe über eine „Fantasy“-Geschichte!

- Wovon sollte deine Geschichte handeln?
- Welche Figuren und Themen sollten in deiner Geschichte vorkommen?
- Würdest du die Geschichte eher verfilmen oder als Roman veröffentlichen?

9. Anhang: Überblick einiger bedeutender Vampir-Filme

Die Auflistung der folgenden Filme veranschaulicht die unterschiedliche und genre-übergreifende Aufbereitung des klassischen Vampir-Stoffes.

Die Filme sind unterteilt in die Kategorien: „Spielfilme / Dramen“, „Erfolgreiche TV-Serien“ und „Dokumentationen“.

Eine Auflistung weiterer Verfilmungen dieses Genres finden Sie bei Wikipedia unter:

http://de.wikipedia.org/wiki/Liste_der_Vampirfilme

Eine Bildergalerie über Vampire im Film finden Sie unter:

<http://www.wdr.de/radio/wdr2/bildergalerie/index.phtml?gal=1470&kap=0&img=0#anker>

Spielfilme / Dramen

Nosferatu – Eine Symphonie des Grauens

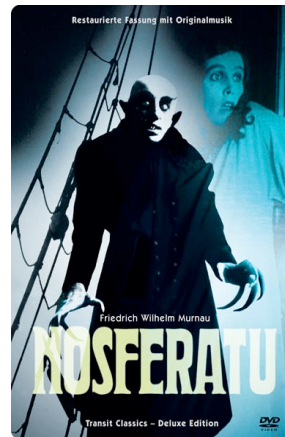
Produktionsland, Jahr Deutschland 1922

Altersfreigabe ab 12 Jahren

Regie Friedrich Wilhelm Murnau nach einer Romanvorlage von Bram Stoker

DarstellerInnen Max Schreck (Graf Orlok / Nosferatu), Alexander Granach (Häusermakler Knock), Gustav von Wangenheim (Thomas Hutter), Greta Schröder (Ellen Hutter, seine Frau)

Der im expressionistischen Stil gehaltene Stummfilm ist eine Adaption von Bram Stokers Roman „Dracula“ aus dem Jahre 1897. Der Film erzählt die Geschichte des Grafen Orlok, eines Vampirs aus den Karpaten, der in Liebe zur schönen Ellen entbrennt und Schrecken über ihre Heimatstadt Wisborg bringt.



„Nosferatu“ gilt als einer der ersten Vertreter des Horrorfilms überhaupt und übte mit seiner visuellen Gestaltung einen großen Einfluss auf das Vampir-Genre aus, weswegen sich viele weitere Filme nicht nur auf Stokers literarische Figur, sondern auf Murnaus Film selber beziehen. Zugleich gilt die Inszenierung um die dämonische und zugleich gequälte Hauptfigur als wichtiges Werk und Spiegelbild der Weimarer Republik.

Als Adaptionen des „Nosferatu“-Stoffes und legendäre Vampir-Darsteller gelten: Bela Lugosi in „Dracula“ (1931), Christopher Lee in „Dracula“ (1958), Klaus Kinski in Werner Herzogs Film „Nosferatu – Phantom der Nacht“ (1978) und Gary Oldman in „Bram Stoker’s Dracula“ (1992).

Dracula

Produktionsland, Jahr	USA 1931
Altersfreigabe	ab 12 Jahren
Regie	Tod Browning
DarstellerInnen	Bela Lugosi (Graf Dracula), Helen Chandler (Mina Seward)

„Der Film ist ziemlich unausgeglichen. Neben Szenen, in denen das Unheimliche unmittelbar im Bild lebendig wird, stehen andere, denen die Herkunft des Films von einem Bühnenstück allzu deutlich anzumerken ist. Browning und Lugosi machten gemeinsam eine Gestalt populär, die seither in Dutzenden von Filmen sehr unterschiedlicher Qualität wieder belebt worden ist. Viele Schauspieler sind in die Rolle Draculas geschlüpft. Nur wenige haben Lugosis finstere Würde wieder erreicht, die ihm – auch in weiteren Dracula-Rollen – beim Publikum immer wieder einen Rest von Mitleid sicherte.“ Reclams elektronisches Filmlexikon

Tanz der Vampire

Originaltitel	Dance of the Vampires
Produktionsland, Jahr	USA, Großbritannien 1967
Altersfreigabe	ab 12 Jahren
Regie	Roman Polanski
DarstellerInnen	Jack Mac Gowran (Professor Abronsius), Roman Polanski (Alfred)

„Die Klischees und Handlungsmuster des Vampir-Genres werden zu einer amüsanten Persiflage genutzt, in der makabre Schocks durch liebevolle Typenkomik ausbalanciert werden. Eine Hommage an das alte Horror-Kino und seine Effekte, zugleich eine Satire auf die tragikomischen Bemühungen bürgerlich-aufklärerischer Biedermänner im Kampf mit einer buchstäblich blut-saugerischen Aristokratie. Ein fantasievoll-intelligentes Vergnügen, das erneut Polanskis Thema der Menschlichkeit in einer feindlichen Umwelt anklingen läßt.“ Lexikon des internationalen Films

Bram Stoker's Dracula

Originaltitel	Dracula
Produktionsland, Jahr	USA 1992
Altersfreigabe	ab 16 Jahren
Regie	Francis Ford Coppola nach einer Romanvorlage von Bram Stoker
DarstellerInnen	Gary Oldman (Graf Dracula / Prinz Vlad Dracul), Winona Ryder (Mina Murray / Elisabeta), Keanu Reeves (Jonathan Harker), Anthony Hopkins (Prof. Abraham van Helsing)

Coppolas Filmadaption gilt trotz einiger dramaturgischer Abweichungen als werkgetreueste Umsetzung des Vampirromans, wobei einige Einstellungen sowie die Musik des Films sich stark an die Verfilmung „Nosferatu“ von Friedrich Wilhelm Murnau orientieren.

„Das schauspielerische Juwel des Films ist zweifelsohne der Brite Gary Oldman. Seine beklemmende Darstellung eines in seiner Liebe gefangenen ‚Biestes‘, das keine ‚Schöne‘ erlösen kann, gehört sicherlich zu den Sternstunden des Genres.“ film-dienst

Interview mit einem Vampir

Originaltitel	Interview With The Vampire
Produktionsland, Jahr	USA 1994
Altersfreigabe	ab 16 Jahren
Regie	Neil Jordan nach einer Romanvorlage von Anne Rice
DarstellerInnen	Tom Cruise (Lestat de Lioncourt), Brad Pitt (Louis de Pointe du Lac), Kirsten Dunst (Claudia), Christian Slater (Daniel Malloy), Antonio Banderas (Armand)

„Spätestens in den 80er Jahren blühte die Vampirliebe auf, was vor allem mit dem Aufkommen von Aids zusammenhing. Die Krankheit, die mit Blut und mit Sexualität verbunden und zudem tödlich ist, war der Auslöser dafür, dass ein verstärktes Interesse am Vampirthema aufkam. In den 80er Jahren machte sich dann auch ein Kult um die Bestsellerautorin Anne Rice breit. Zunächst gab es einige hundert Mitglieder ihres Fanclubs. Doch mit Coppolas Dracula-Verfilmung und dann vor allem mit der Verfilmung von Anne Rices Roman ‚Interview mit einem Vampir‘ in den 90er Jahren wuchs die Anzahl der Fans schnell auf ein Vielfaches an.“

http://www.planet-wissen.de/kultur_medien/fabelwesen/vampire/moderne_vampire.jsp

Shadow Of The Vampire

Produktionsland, Jahr	USA, Großbritannien, Luxemburg 2000
Altersfreigabe	ab 12 Jahren
Regie	E. Elias Merhige
DarstellerInnen	John Malkovich (Friedrich Wilhelm Murnau), Willem Dafoe (Max Schreck), Cary Elwes (Fritz Arno Wagner)

„Shadow of the Vampire“ ist ein satirischer Horrorfilm, der sich in seiner Handlung auf den Filmdreh von Friedrich Wilhelm Murnaus Stummfilm „Nosferatu – Eine Symphonie des Grauens“ bezieht.

„Eine atmosphärisch geschickt stilisierte Hommage an Friedrich Wilhelm Murnau und seinen legendären Film aus dem Jahr 1921/22, zugleich eine Reflexion über das Filmemachen sowie den Willen zur Kunst, wobei sich der Film auf bemerkenswerte Weise darum bemüht, die ethische Dimension der Kunst in den Mittelpunkt zu stellen.“ Lexikon des internationalen Films

So finster die Nacht

Produktionsland, Jahr	Schweden 2008
Originaltitel	Låt den rätte komma in (engl.: Let The Right One In)
Altersfreigabe	ab 16 Jahren
Regie	Tomas Alfredson nach einer Romanvorlage von John Ajvide Lindqvist
DarstellerInnen	Kåre Hedebrandt (Oskar), Lina Leandersson (Elli)
Website/Infos	http://www.film-zeit.de/Film/20493/SO-FINSTER-DIE-NACHT%20Inhalt/

„Die Freundschaft zwischen dem ruhigen Jungen und dem unsterblichen Mädchen würde nicht funktionieren, wenn der Regisseur nicht die beiden hervorragend in ihre Rollen passenden Jungdarsteller ausfindig gemacht hätte.(...) ‚So finster die Nacht‘ ist ein in der Realität verankerter Vampirfilm über Einsamkeit, Freundschaft und Loyalität, der sich mehr für die Psyche seiner kindlichen Protagonisten als für die Spezifika der Nachfahren Draculas interessiert. Der Film begeistert mit seiner durchdringend-melancholischen Stimmung und seinen Hauptdarstellern, die die Geschichte zweier verletzter Seelen zu etwas Besonderem machen.“ Ulf Lepelmeier

<http://www.filmstarts.de/kritiken/96797-So-finster-die-Nacht.html>

Die Gräfin

Produktionsland, Jahr	Frankreich, Deutschland 2009
Originaltitel	The Countess
Altersfreigabe	ab 12 Jahren
Regie	Julie Delpy
DarstellerInnen	Julie Delpy (Gräfin Erzsébet Báthory), Daniel Brühl (Istvan Thurzo)
Website/Infos	http://www.diegraefin.x-verleih.de/

„Die Gräfin“ ist ein Historienfilm über die Lebensgeschichte der ungarischen „Blutgräfin“ Erzsébet Báthory, welche in den Wahn verfällt, dass das Blut jungfräulicher Mädchen ihr zu ewiger Schönheit und Jugend verhilft.

Erfolgreiche TV-Serien

Buffy – Im Bann der Dämonen

Originaltitel	Buffy the Vampire Slayer
Produktionsland	USA
Produktionsjahr(e)	1997–2003
Episodenzahl	144 (7 Staffeln)
Hauptdarstellerin	Sarah Michelle Gellar
Website/Infos	http://www.foxtv.de/buffy.html

Die Vampirjägerin Buffy, die mit mystischen Kräften ausgestattet ist, kämpft gemeinsam mit ihren Freunden gegen Dämonen, Vampire und die Probleme des Erwachsenwerdens.

Angel – Jäger der Finsternis

Produktionsland	USA
Produktionsjahr(e)	1999–2004
Episodenzahl	110 (5 Staffeln)
Website/Infos	http://www.sf-radio.net/buffy/

Die Serie „Angel – Jäger der Finsternis“ ist ein Ableger der populären Fernsehserie „Buffy – Im Bann der Dämonen“. Nach dem Ende der dritten Staffel von Buffy bekam der beseelte Vampir Angel, der eine Hauptrolle in den ersten drei Staffeln von Buffy hatte, seine eigene Serie.

Moonlight

Produktionsland	USA
Produktionsjahr(e)	2007–2008
Episodenzahl	16 (1 Staffel)
Website/Infos	http://www.serienjunkies.de/moonlight/

Im Zentrum der Serie steht der Privatdetektiv Mick St. John, der von seiner ehemaligen Frau Coraline in der Hochzeitsnacht in einen Vampir verwandelt wurde und seitdem versucht, wieder sterblich zu werden.

True Blood

Produktionsland	USA
Produktionsjahr(e)	seit 2008
Episodenzahl	24 (2 Staffeln)
Erstausstrahlung	7. September 2008 auf HBO
Deutschsprachige Erstausstrahlung	11. Mai 2009 (deutscher Pay-TV-Sender „13th Street“)
Website/Infos	http://www.hbo.com/trueblood/season2/ http://www.serienjunkies.de/true-blood/

Basierend auf der „Sookie-Stackhouse“ – Buchreihe von Charlaine Harris geht es um die Kellnerin und Titelheldin Sookie Stackhouse, die über telepathische Fähigkeiten verfügt und sich ungeachtet der gesellschaftlichen Hürden in einen Vampir, William Thomas „Bill“ Compton, verliebt. (Trailer auf YouTube: <http://www.youtube.com/watch?v=uK1D9vGJePc>)

Dokumentationen

Die Vampirprinzessin

Produktionsland, Jahr	Österreich 2007
Länge	52 Minuten
Altersfreigabe	FSK 12
Website/Infos	http://terra-x.zdf.de/ZDFde/inhalt/12/0,1872,1021580_idDispatch:7964732,00.html?dr=1

Die österreichische Dokumentation thematisiert den Vampirglauben im 18. Jahrhundert und stellt eine neue Theorie über die Inspiration Bram Stokers für seinen Roman „Dracula“ vor. Für den ORF (Universum-Reihe), das ZDF (Terra X) und ARTE wurde der Film auf deutsch produziert und kann über den Medienkatalog des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur bestellt werden: <http://medienkatalog.bmukk.gv.at/>

Darüber hinaus ist die DVD für Schulen und Erwachsenenbildungseinrichtungen auf der Plattform Bildungsmedien-TV zur Gänze ansehbar: <http://www.bildungsmedien.tv/>

10. Hilfreiche Websites für die Film- und Medienbildung

filmABC - Institut für angewandte Medienbildung und Filmvermittlung <http://www.filmabc.at>

Mediamanual/bm:ukk <http://www.mediamanual.at>

Der Medienkatalog des bm:ukk <http://medienkatalog.bmukk.gv.at/>

Online-Portal für Filmbildung <http://kinofenster.de/>

Informationen rund um Film- und Medienerziehung <http://www.movie-college.de/index.htm>

Lexikon für Filmbegriffe <http://www.bender-verlag.de/lexikon/index.php>

Portal für Medienpädagogik und Medienkultur <http://www.mediaculture-online.de/index.php>

filmABC – Institut für angewandte Medienbildung und Filmvermittlung

Herausgeber: filmABC, Millergasse 41/6, 1060 Wien
T. +43 (0)680. 12 60 844, F: +43 (0)1. 596 36 00-9, E: office@filmabc.at

Geschäftsführer: Gerhardt Ordnung, E: go@filmabc.at

Filmreferentin: Lisa von Hilgers, E: lisa.vonhilgers@filmabc.at

Projektkoordination: Markus Prasse, E: m.prasse@filmabc.at

Text: Lisa von Hilgers

Fotos: © Constantin Film, Concorde Filmverleih, Universal Pictures, Universum Film, CARLSEN Verlag

Grafik-Design: Sibylle Gieselmann

<http://www.filmabc.at>

filmABC wird gefördert von



This content is licensed under a creative commons 3.0 licence

<http://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/3.0/at/>